



präsentiert



Mit Julianne Moore, Ellen Page, Steve Carell, Michael Shannon

Regie: Peter Sollett

Länge: 114 Minuten

Kinostart: 7. April 2016

VERLEIH

Praesens-Film AG

Münchhaldenstrasse 10

Postfach

8034 Zürich

Tel: +41 44 325 35 25

PRESEBETREUUNG

Anna-Katharina Straumann

aks@praesens.com

Weitere **Presseinformationen und Bilder** stehen online für Sie bereit unter:

www.praesens.com

KURZINHALT

Laurel Hester (Julianne Moore) ist eine erfahrene und engagierte Kriminalpolizistin in New Jersey. Als sie die junge Automechanikerin Stacie Andree (Ellen Page) kennenlernt, entdeckt Laurel, dass es neben dem Job auch noch ein Leben gibt. Die beiden verlieben sich und beschliessen, ein Haus zu kaufen, zusammenzuziehen und zu heiraten. Ihr gemeinsames Glück scheint perfekt. Als Laurel aber mit der Diagnose Lungenkrebs konfrontiert wird, erschüttert dies die Zweisamkeit tiefgreifend. Als Zeichen ihrer Liebe möchte Laurel nun ihre Pensionsansprüche auf ihre Lebensgefährtin Stacie überschreiben. Doch die Behörden stellen sich quer und agieren offen homophob.

Laurel und Stacie widersetzen sich der Ungerechtigkeit und erhalten in ihrem Kampf für Gleichberechtigung Unterstützung von Laurels ehemaligem Partner bei der Polizei, Dane Wells (Michael Shannon), sowie dem schwulen Aktivisten Steven Goldstein (Steve Carell). Gemeinsam mobilisieren sie die Gay-Community, Freunde und Familie, ehemalige Arbeitskollegen und Zivilisten jeglicher Couleur, um gemeinsam für Gleichstellung einzustehen.

FREEHELD ist ein Herzensprojekt von Hauptdarstellerin Ellen Page, die im Kontext der Dreharbeiten ihr persönliches Coming-Out hatte und den Film mitproduzierte. Der gleichnamige Dokumentarfi Im FREEHELD von Cynthia Wade gewann 2008 den OSCAR für den Besten Dokumentarfilm.

PRESSENOTIZ

FREEHELD ist die bewegende Geschichte einer grossen Liebe und eines Kampfes für Gerechtigkeit gegen alle Widerstände. Basierend auf einer wahren Begebenheit erinnert der Film daran, dass es nicht selten einzelne Schicksale sind, die eine ganze Gesellschaft verändern können. In den Hauptrollen überzeugen Oscar®-Gewinnerin Julianne Moore (STILL ALICE) und die für den Oscar® nominierte Ellen Page (JUNO), die FREEHELD auch koproduzierte. Regisseur Peter Sollett (NICK AND NOAH'S INFINITE PLAYLIST) ist es darüber hinaus gelungen Golden Globe-Gewinner Steve Carell (FOXCATCHER, LITTLE MISS SUNSHINE), den Oscar®-nominierten Michael Shannon (TAKE SHELTER), Luke Grimes (AMERICAN SNIPER) und Josh Charles (THE GOOD WIFE) zu gewinnen. Für das auf dem gleichnamigen, mit dem Oscar® ausgezeichneten Kurzfilm von Cynthia Wade basierende Drehbuch zeichnete Ron Nyswander (PHILADELPHIA) verantwortlich. Die Musik zum Film stammt von Oscar®-Gewinner Hans Zimmer (INCEPTION) und Johnny Marr, ehemals Mitglied der legendären Band „The Smiths“.

LANGINHALT

Lieutenant Laurel Hester (Julianne Moore) ist Polizistin durch und durch. Ihrer Arbeit in der Dienststelle in New Jersey geht sie an der Seite von Partner Dane Wells (Michael Shannon) ebenso hartnäckig wie gewissenhaft nach und behauptet sich in dieser Männerwelt souverän. Doch ihr Privatleben bleibt stets aussen vor, denn von ihrer Homosexualität soll im Revier niemand etwas erfahren.

Bei einem Volleyballspiel mit anderen lesbischen Frauen, für das sie eigens in den benachbarten Bundesstaat fährt, begegnet Laurel Stacie Andree (Ellen Page). Auf den ersten Blick könnten die Unterschiede zwischen den beiden Frauen kaum grösser sein: Stacie ist deutlich jünger als Laurel, ziemlich geradeheraus, steht offen dazu, dass sie Frauen mag, eher der burschikose Typ und von Beruf, wie sich bald herausstellt, Mechanikerin. Aber beide fühlen sich auf Anhieb zu einander hingezogen – und Stacie nimmt es in die Hand, nach der Nummer ihrer neuen faszinierenden Bekanntschaft zu fragen.

Das erste Date gestaltet sich zunächst schwierig, was nicht zuletzt daran liegt, dass Laurel ausgerechnet im Schwulen- und Lesben-Club einem jungen, ebenfalls ungeouteten Kollegen (Luke Grimes) über den Weg läuft. Doch aller Gegensätze zum Trotz verlieben sich Laurel und Stacie ineinander. Die beiden beginnen eine glückliche Beziehung, kaufen sich – dank Laurels Polizeigehalt – gemeinsam ein Haus mit Garten und Hund und gehen sogar eine eingetragene Lebenspartnerschaft ein, die Homosexuellen in New Jersey ab 2004 offen stand.

Doch gerade als ihr privates Glück auf dem Höhepunkt angekommen zu sein scheint, erreicht Laurel eine Hiobsbotschaft: die Ärzte diagnostizieren bei ihr Lungenkrebs im Endstadium. Heilungschancen gibt es keine und die pragmatische Polizistin muss sich wohl oder übel damit abfinden, dass sie diesen einen Gegner wohl nicht besiegen kann. Ihre Hinterlassenschaften sollen aber geregelt sein, denn Laurel wünscht sich nichts sehnlicher, als dass ihre Lebensgefährtin auch weiterhin versorgt ist und das Haus nicht aufgeben muss. Ihre Rentenansprüche sollen auf Stacie übertragen werden. Doch was für jedes heterosexuelle Ehepaar eine Selbstverständlichkeit ist, wird ihr von dem für den öffentlichen Dienst zuständigen Komitee der Freeholder ihres Countys verweigert.

Obwohl sie Zeit ihres Lebens ihr Privatleben für sich behalten hatte, macht ihr letzter Wunsch Laurel mit einem Mal zur politischen Aktivistin. Denn der Kampf um ihre persönlichen Rechte, in dem Aufgeben genauso wenig in Frage kommt wie in ihren kniffligsten Polizei-Fällen, ist natürlich auch ein Kampf ganz allgemein für die Rechte homosexueller Paare und damit eine echte Menschenrechtsfrage. Stacie steht ihrer immer schwächer werdenden Partnerin dabei unerschütterlich zur Seite. Auch Dane, der jahrelang nicht wusste, dass die Frau neben ihm im Polizeiwagen lesbisch ist, setzt sich mit aller Kraft dafür ein, dass Laurel und ihre Liebe Gerechtigkeit erfährt.

In ihrem Kollegium allerdings stösst Laurel, die nun ganz öffentlich zu ihrer Beziehung steht, darüber hinaus auf wenig Solidarität. Auch die Freeholder bleiben hartnäckig bei ihrer konservativ-reaktionären Haltung. Als Dane den Einfall hat, die Hilfe des Aktivisten Steven Goldstein (Steve Carell) in Anspruch zu nehmen, gewinnt der Fall allerdings bald eine ganz neue Dimension. Denn der exzentrische Bürgerrechtler, der sich mit seiner Organisation im gesamten Bundesstaat für Homosexuelle engagiert, provoziert nicht nur das Gremium, sondern schafft es auch im ganzen Land für Aufmerksamkeit für die Geschichte von Laurel und Stacie zu sorgen. Denn so persönlich ihr Kampf für die beiden ist, so wichtig ist er als Bestandteil einer bundesweiten Bürgerrechtsbewegung, in der gleiche Rechte für alle zum Greifen nahe, aber noch lange keine Selbstverständlichkeit sind. Doch je weiter Laurels Krankheit voranschreitet, desto weniger Zeit bleibt, ihrer grossen Liebe und gleichzeitig allen anderen gleichgeschlechtlichen Beziehungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen...

PRODUKTIONSNOTIZEN

Freeholder (Begriffserklärung):

- 1. Bezeichnet einen Grundbesitzer, der frei über sein Land und sein Eigentum verfügen kann.*
- 2. Eine Position in der Regionalpolitik New Jerseys. In jedem der 21 Countys des Bundesstaats entscheidet das so genannte „Board of chosen Freeholders“ über zahlreiche Eigentums- und Finanzfragen.*

Am 26. Juni 2015 traf der Supreme Court, das höchste Gericht der Vereinigten Staaten von Amerika, eine historische Entscheidung: die Richter garantierten fortan jedem US-Bürger das Recht zu heiraten, gleichgeschlechtliche Paare eingeschlossen. Präsident Obama sagte an jenem Vormittag in seiner Rede: „Fortschritt erleben wir auf diesem Weg oft in kleinen Schritten. Manchmal geht es zwei Schritte nach vorne und wieder einen zurück. Aber er wird immer vorangetrieben von den beharrlichen Bemühungen engagierter Bürger.“ Obama hätte sich mit seinen Worten ohne Frage auch auf die bemerkenswerte und inspirierende Geschichte von Polizeileutnant Laurel Hester und ihrer Partnerin Stacie Andree aus New Jersey beziehen können. Eine Geschichte, die zunächst als ungemein persönliche Erfahrung in Sachen Liebe und Identitätsfindung begann, aber 2005 plötzlich zu einem Schauplatz des weltumfassenden Kampfes für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung wurde.

Der Kampf begann für das Paar in einer Phase des Umbruchs. Ebenso frisch und unerwartet wie schwer verliebt erreichte Laurel Hester aus heiterem Himmel eine Hiobsbotschaft: Lungenkrebs im fortgeschrittenen Stadium. Die Ärzte machten ihr wenig Hoffnung aufs Überleben, doch Hester hatte einen letzten Wunsch. Sie wollte ihre persönlichen Rentenleistungen aus dem Polizeidienst Stacie Andree hinterlassen, damit sie ihre Partnerin auch nach ihrem Tod versorgt wusste. Doch ihr Antrag wurde von den fünf so genannten Freeholdern von Ocean County, wie man in New Jersey die gewählten Bezirksbeamten nennt, wiederholt abgewiesen. Einer der Freeholder äusserte sogar die Bedenken, dass dieser Akt der Nächstenliebe die „Unantastbarkeit der Ehe“ gefährden würde. Doch Laurel Hester weigerte sich zu akzeptieren, dass man ihr verwehrte, was für jeden heterosexuellen Menschen als Selbstverständlichkeit galt und startete ausgerechnet in den schwierigsten Stunden ihres Lebens eine mutige Kampagne. Selbst als sie mit Stacie an einem persönlichen Scheideweg stand, kanalisiert die Kraft ihrer Liebe und ihres Gewissens und es gelang ihnen, eine grundlegende gesellschaftliche Veränderung anzustossen.

Nun bringt Regisseur Peter Sollett FREEHELD auf die Leinwand und inszeniert diese feinsinnige Geschichte über die Macht einer einzigartigen Liebe im Angesicht von Intoleranz und Ungerechtigkeit mit Ron Nyswaners Drehbuch als packendes Prozessdrama. In den Hauptrollen sind Oscar®-Gewinnerin Julianne Moore als Laurel Hester und die Oscar®-nominierte Ellen Page als Stacie Andree zu sehen.

„Die Themen in FREEHELD sind universell“, sagt Ron Nyswaner (PHILADELPHIA). „Wir alle wollen mit Respekt behandelt werden und das Recht haben, selbst zu entscheiden wen wir lieben. Und wir alle wünschen uns, dass unser Umfeld unsere Arbeit und unsere Beziehungen anerkennt. Genau das ist es, wofür Laurel und Stacie mit aller Kraft kämpften.“

Von der Dokumentation zum Drama – Eine Geschichte historischer Veränderungen

Als Laurel Hester, diese pragmatisch-kompromisslose Polizistin mit 23-jähriger Berufserfahrung im Dienst des Kommissariats von Ocean County, 2005 mit Nachdruck darum kämpfte, angesichts ihres bevorstehenden Todes ihre Pension auf ihre Lebensgefährtin zu übertragen, machte ihre Geschichte auch landesweit Schlagzeilen. Zwar spielte sich ihr Kampf eigentlich nur auf kommunaler Ebene in New Jersey ab, doch er war einer von mehreren an den

unterschiedlichsten Schauplätzen, durch die sich letztlich das Land in Sachen Liebe, Ehe und Toleranz für immer veränderte. Doch niemand konnte damals ahnen, wie grundlegend diese Veränderung tatsächlich ausfallen würde. Nur zehn Jahre später, als FREEHELD sich gerade in der Fertigstellung befand, wurden endgültig die letzten offiziellen Hürden für eine wirkliche „Ehe für alle“ in den USA genommen.

Eine grössere Öffentlichkeit erreichte der entbehrungsreiche Kampf für gleiche Rechte, den Laurel Hester und Stacie Andree auf sich nahmen, durch den ebenfalls „Freeheld“ betitelten und mit dem Oscar® ausgezeichneten Kurzfilm von Cynthia Wade. Was unter anderen Umständen womöglich bloss als eine lediglich für Randgruppen interessante Geschichte betrachtet worden wäre, fand plötzlich eine Beachtung, wie sie sonst dokumentarischen Kurzfilmen kaum je zuteilwird.

Wade erinnert sich, dass sie den Drang verspürte, diese Geschichte zu erzählen, kaum dass sie von Hesters Kampf gehört hatte. Ohne Finanzierung und mit zwei kleinen Kindern zuhause fing sie an, die Sitzungen der Freeholder in Ocean County zu filmen. Gleichzeitig wurde sie Zeugin der schmerzlichen, aber berührenden letzten Tage die Hester und Andree zusammen verbrachten. Je mehr sie drehte, desto klarer wurde ihr, dass diese vermeintlich private Geschichte zweier Frauen in Wirklichkeit eine sehr viel grössere Dimension hatte. Dies war nicht nur eine komplizierte Geschichte über gesellschaftliche Veränderung, sondern auch ganz allgemein eine über Liebe, Mut, Gemeinschaft und Durchhaltevermögen.

„Für mich war es immer in erster Linie eine Liebesgeschichte“, sagt Wade. „Und zwar nicht nur die Liebesgeschichte zwischen Laurel und Stacie. Es ging auch um eine Gemeinschaft, die ihre Mitglieder liebt – und um Menschen, die auf unerwartete Weise zu Aktivisten wurden, als das Politische für sie plötzlich persönlich wurde.“

Die Regisseurin wählte den Titel „Freeheld“, denn der Begriff steckte voller Doppeldeutigkeiten. Er bezieht sich nicht nur auf die Bezeichnung der Bezirksbeamten in New Jersey, sondern auch auf den emotionalen Einsatz, den die Situation von Hester und Andree forderte. Zu Kolonialzeiten beschrieb das Wort „freeholder“ zunächst Menschen, die frei über Grundbesitz verfügen konnten, doch es schien auch zu den Themengebieten Liebe und Freiheit zu passen.

„In einem ganz praktischen Sinn sind es die Freeholder, die Laurel ihren Wunsch abschlagen“, erklärt Wade. „Aber genau so, wie sie von diesen Männern aufgehalten wird, wird sie von Stacie fest- und von der Gemeinschaft hochgehalten. Auf welche unterschiedliche Weise die Worte ‚free‘ und ‚held‘ in dieser Geschichte zusammenspielen, hat mich wirklich fasziniert.“

Sobald der Kurzfilm seine Premiere feierte, begeisterte er ein immer grösseres Publikum und wurde mit einer Vielzahl von Preisen bedacht. Mit dem Special Jury Prize beim Festival in Sundance fing alles an - der Oscar® in der Kategorie Bester Dokumentar-Kurzfilm krönte die Liste. Wenig später kontaktierten die Oscar®-nominierten Produzenten Michael Shamberg und Stacey Sher („Pulp Fiction“, „Django Unchained“, „Garden State“) Wade mit der Überlegung, ihren Film in einen Spielfilm zu verwandeln, der ein noch deutlich grösseres Publikum erreichen könnte.

Die Regisseurin zeigte sich begeistert von der Idee. „Wir sind in den Jahren seit der Dokumentation in Sachen Gleichberechtigung in unserem Land schon weit gekommen. Doch das heisst nicht, dass es nicht immer noch viel Diskriminierung gibt“, erklärt sie. „Mir war wichtig, dass gerade ein junges Publikum eine von Mitgefühl und Rechtsempfinden geprägte Gemeinschaft zu sehen bekommt, die sich zusammentut um einer Beschäftigten des öffentlichen Dienstes Gerechtigkeit angedeihen zu lassen. Das ist eine tolle Geschichte, die es sich zu erzählen lohnt.“

Auch Schauspielerin und Filmemacherin Ellen Page und ihre Produktionspartnerin Kelly Bush Novak waren magisch angezogen von der Geschichte und ihrer Mischung aus gesellschaftlicher Relevanz und ehrlicher Leidenschaft. Und so taten sie sich mit Shamberg und Sher zusammen.

Page erklärt ihre Begeisterung für das Projekt: „Ich bewundere einfach zutiefst, was Laurel und Stacie getan haben. Das war unglaublich mutig und die wenigsten Menschen wären so weit gegangen wie sie. Deswegen ist ihre Geschichte auch so menschlich – und wenn man die menschliche Seite eines solchen Falles sieht, dann bekommt man ein ganz neues Verständnis, selbst wenn man womöglich ganz andere Meinungen oder Ansichten hat. Es war mir wirklich eine grosse Ehre, dass ich dazu beitragen durfte, diese Geschichte zu erzählen.“

Für Shamberg erzählt die Geschichte nicht nur von bemerkenswerten Veränderungen in der amerikanischen Kultur und Gesellschaft, sondern auch von den gemeinsamen Werten, die diese eigentlich teilt. „Würde, Ehre, der Gemeinschaft dienen – das alles sind nicht nur Themen dieser Geschichte, sondern auch Werte, die ganz allgemein in Amerika hochgehalten werden“, meint Shamberg.

Für Sher ist es besonders bewegend, wie der Film sich einer noch viel fundamentaleren Sache annimmt: der anhaltenden Kraft von Liebe und Intimität selbst angesichts extremsten Drucks von aussen. „Es ist die Liebe, die diese beiden eigentlich sehr zurückhaltenden, auf Privatsphäre bedachten Frauen aus zwei ganz unterschiedlichen Generationen zu Bürgerrechtsaktivistinnen werden lässt. Denn eigentlich ist das keine Rolle, in der sich die beiden sonderlich wohl fühlen“, sagt die Produzentin. „Laurels Nähe zu Stacie verhilft ihr zu der Entschlossenheit und gibt ihr das Durchhaltevermögen, für gleiche Rechte zu kämpfen. Das ist eine unglaubliche Liebesgeschichte, denn die beiden finden beieinander wirklich ihr Zuhause.“

Das FREEHELD-Team

Die Produzenten von FREEHELD begannen zunächst damit, intensiv nach einem Drehbuchautoren zu suchen, der all die Themen der Geschichte – von Liebe und Polizeiarbeit über Politik und Medien bis hin zum Tod – zu einer packenden Erzählung verweben konnte. Die Suche führte sie zu Ron Nyswaner, der seinerseits eigene Erkenntnisse mitbrachte. Für sein kluges, humanistisches und intimes Drehbuch zum von der Kritik gefeierten PHILADELPHIA war er etliche Jahre zuvor für den Oscar® nominiert worden. Der Film, in dem Tom Hanks die Hauptrolle spielte, war damals der erste erfolgreiche Hollywood-Mainstream-Film, der sich mit den gesellschaftlichen und politischen Folgen der AIDS-Krise beschäftigt hatte.

Es war Wades Dokumentation, die für Nyswaner den letzten Ausschlag gab, sich der Geschichte anzunehmen. „Nach spätestens 20 Minuten sass ich hemmungslos heulend auf dem Sofa“, erinnert er sich. „Ich war wahnsinnig bewegt und hatte sofort den Wunsch, diese Geschichte für ein grösseres Publikum zu erzählen.“

Nyswaner sieht in der Geschichte in erster Linie eine tiefgründige Liebesgeschichte, in der alle Schwierigkeiten und die ganze Schönheit einer Beziehung zweier Menschen stecken, die sich nichts und niemandem gegenüber rechtfertigen müssen. Daran, dass Hester und Andree eigentlich nie vorhatten, sich mit ihrer Liebe in die Geschichte der Bürgerrechtsbewegung einzuschreiben, hat er keinen Zweifel. Doch als ihnen ihre Grundrechte verwehrt wurden, gab es kein Zurück mehr.

„Ich wollte über Laurel und Stacie schreiben, weil sie ganz normale Menschen mit einem ganz gewöhnlichen Leben waren, die sich eines Tages in einer ganz aussergewöhnlichen Situation wiederfanden – und darauf in ganz aussergewöhnlicher Weise reagierten“, sagt Nyswaner. „Dank der Tiefe ihrer Gefühle füreinander fanden sie den Mut, etwas in der Welt zu verändern!“

Seit PHILADELPHIA hat sich für Nyswaner – und auch für die ganze Welt – vieles verändert, und selbst seit er mit der Arbeit am Drehbuch zu FREEHELD begann, hat die Gesellschaft nicht aufgehört, sich zu verändern. Doch auch heute noch gibt es für ihn genug dringliche Gründe, weiterhin über Diskriminierung, Ausgrenzung und Intoleranz zu sprechen. Vielleicht sogar mehr denn je, schliesslich geht Fortschritt immer Hand in Hand mit einem gewissen Widerstand.

„Was LGBT(Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender)-Rechte und die Ehe für alle angeht, gab es zuletzt einige mehr als begrüßenswerte Fortschritte zu verzeichnen, doch das macht unsere Geschichte nur noch zeitgemässer“, fährt er fort. „Wir neigen immer noch dazu, uns in Gruppen zu unterteilen, und die Nachrichten sind nach wie vor voll von Meldungen darüber, wie wir uns gegenseitig aufgrund von Politik, Hautfarbe, Herkunft oder sexueller Orientierung bekriegen. Meine Hoffnung ist es, dass dieser Film es den Zuschauern ermöglicht, die emotionale und psychologische Wirklichkeit nachzuempfinden, wenn ganz gewöhnliche Menschen in diesen Konflikten stecken. Und ich hoffe, dass er die Herzen des Publikums ebenso erreicht wie er den Wunsch nach Gerechtigkeit anspricht.“

Die Unterschiede zwischen den beiden Frauen reizten Nyswaner ganz besonders, schliesslich sind es gerade Gegensätze, die oft eine ganz besondere Anziehungskraft entwickeln. „Laurel und Stacie waren sehr unterschiedlich und gingen entsprechend auf sehr verschiedene Weise ans Leben heran. Angefangen beim Altersunterschied, der immer eine gewisse Herausforderung für eine Beziehung darstellt“, erklärt der Drehbuchautor. „Doch sie hatten eben auch unterschiedliche Einstellungen was den Umgang mit ihrer sexuellen Orientierung in der Öffentlichkeit und im Beruf angeht, was für mich ein besonders interessanter Konflikt war. Doch so sehr die beiden auch ihre Meinungsverschiedenheiten hatten, so sehr hielten sie eben in den härtesten Zeiten auch zueinander. Die Gelegenheit über eine solche Beziehung zu schreiben war etwas sehr besonderes.“

Auch das Ergebnis von Nyswaners Arbeit sorgte sofort für Begeisterung. „Ron verlieh der Geschichte eine unglaublich tiefe Sensibilität und Nähe“, erinnert sich Page an ihre Reaktion auf das Drehbuch. „Er hat in meinen Augen einfach eine wunderschöne Liebesgeschichte geschrieben.“

Die Aufgabe, die Romantik mit der Bürgerrechtsgeschichte zu verknüpfen, die Stück für Stück die Herzen und Köpfe der Menschen verändert, fiel Regisseur Peter Sollett zu. Sollett hatte erstmals mit seinem Debütfilm RAISING VICTOR VARGAS für Aufsehen gesorgt, einer charmanten, an der Lower East Side New Yorks spielenden Coming-of-Age-Geschichte. Anschliessend inszenierte er mit NICK AND NORAH'S INFINITE PLAYLIST) einen der cleversten Teenagerfilme dieses Jahrhunderts.

FREEHELD ist thematisch nun ohne Frage eine Nummer grösser, doch für Sollett sind Ähnlichkeiten nicht von der Hand zu weisen: „Für mich ist dies ein humanistischer Film und eine wunderbare Liebesgeschichte, was letztlich auch für meine vorherigen Filme gilt.“

Besonders wichtig war es dem Regisseur, den Fokus auf die Menschlichkeit der Figuren und ihre Beziehungen als Liebhaber, Freunde, Unterstützer und Widersacher gerichtet zu halten und dabei die kleinen, mutigen Alltagstaten zu zeigen, die letztlich grössere gesellschaftliche Triumphe nach sich ziehen.

„Was mich an FREEHELD besonders interessierte, war die Tatsache, dass unter der Bürgerrechtsgeschichte eine sehr universelle Geschichte über zwei Menschen zu finden ist, die einfach nur versuchen einen Weg zu finden, sich lieben zu können“, sagt Sollett. „Laurel will ihre Beziehung eigentlich geheim halten, doch Stacie möchte, dass sie offen zu ihrer Liebe stehen. Die Frage ist, zu wessen Bedingungen diese Beziehung letztlich funktionieren kann – und genau das kann vermutlich jeder nachvollziehen, der in einer Beziehung ist.“

Für Nyswaner war es eine besondere Freude, mit Sollett zusammenarbeiten, den er Jahre zuvor als Drehbuch-Mentor beim Sundance Screenwriters Lab beraten hatte: „Peter ist ein unglaublich kluger Regisseur. Er verschrieb sich wirklich mit Haut und Haar jeder einzelnen dieser Figuren und erweckte sie zum Leben. Er ist bestimmt und direkt, so wie man es als Regisseur sein muss, nur ohne das zugehörige Ego.“

In der Synergie zwischen Sollett und Nyswaner steckt für Shamberg letztlich das Erfolgsgeheimnis von FREEHELD. „Ron ist nicht nur ein unglaublich begabter Autor, sondern er hatte auch ein ganz persönliches Interesse an der Geschichte. Wäre er nicht gewesen, wäre der Film womöglich nie entstanden“, berichtet der Produzent. „Und dann tauchte Peter auf der Bildfläche auf und setzte Rons Geschichte auf sehr konzentrierte, natürliche Weise um. Das Ergebnis ist unterhaltsam, aber man bekommt auch ein Gespür dafür, dass es hier um echte Menschen geht.“

Oberste Priorität war es dabei ohne Frage, Hester und Andree gerecht zu werden. Verständlicherweise waren Andree und andere, die in die wahren Ereignisse involviert waren, zunächst ein wenig skeptisch, was einen Spielfilm über ihre Geschichte anging. „Ich war besorgt“, erinnert sich Stacie Andree. „Ich wusste einfach nicht, was mich erwarten würde. Aber ich hoffte, dass alle Beteiligten möglichst nah an der Realität bleiben würden.“

Solche Sorgen lösten sich bald in Wohlgefallen auf, als sich zeigte, wie hingebungs- und respektvoll sich alle mit der Geschichte befassten. „Stacie und ich waren wirklich erstaunt, wie akkurat und authentisch das Drehbuch war. Ich war davon ausgegangen, dass das Skript sich viel mehr künstlerische Freiheiten erlauben würde, doch davon konnte keine Rede sein“, berichtet der inzwischen pensionierte Detective Dane Wells, Laurel Hesters langjähriger Polizeipartner.

Stacie, die noch immer im gleichen Haus lebt, das sie sich mit Laurel geteilt hatte, empfindet den Film als Teil von Laurels Vermächtnis: „Die Ereignisse damals in unserem Leben waren ein Anstoss von vielen, die diese ganze Welle der Veränderungen ins Rollen brachten. Und ich hoffe, dass sie weiterhin dazu beitragen können.“

Tatsächlich ereigneten sich die Veränderungen während der Arbeit an FREEHELD vor allem in den USA so schnell, dass alle Beteiligten kaum hinterherkamen. Nach Jahrzehnten des Aktivismus, zu denen auch die Geschichte von Laurel Hester gehört, schien es, dass sich die öffentliche Meinung grundlegend zu ändern schien. Die Ehe für Homosexuelle galt nicht mehr als abartige oder radikale Idee, sondern als vollkommen normaler Ausdruck des sehr menschlichen Wunsches danach, einander zu lieben und für einander zu sorgen.

Produzentin Kelly Bush erklärt: „Es kommt selten vor, dass man einen Film dreht während sich die Geschichte, von der man erzählt, gerade grundlegend verändert. Jetzt können wir tatsächlich mitansehen, wie Laurels und Stacies Kampf ein Jahrzehnt später dazu beiträgt, dass der Supreme Court über die Definition der Ehe verhandelt. Zu erleben, wie unser Film das Licht der Welt erblickt, während das ganze Land mit dem Hashtag #LoveWins feiert, war wirklich aussergewöhnlich.“

Das Ensemble

Auch wenn der Film sich mit einem der wichtigsten Themen unserer Zeit beschäftigt, handelt er in erster Linie doch von seinen Figuren. Die passende Besetzung zu finden, war bei dieser Geschichte einer modernen Liebe also von entscheidender Bedeutung. „FREEHELD ist eine wunderschöne Liebesgeschichte, die aber natürlich nur mit zwei kraftvollen Performances im Zentrum ihre volle Wirkung entfalten konnte“, fasst Produzent Jim Stern zusammen.

Da Ellen Page von Anfang an an dem Projekt beteiligt war, ging es vor allem darum die passende Schauspielerin für die Rolle der Laurel Hester zu finden, die ausgerechnet in der schwierigsten und verletzlichsten Phase ihres Lebens den Kampf mit der Politik und deren Einfluss auf ihre persönlichen Entscheidungen aufnimmt. Und es gab für die Filmemacher keine idealere Kandidatin um Hesters Entschlossenheit und Zärtlichkeit zu verkörpern als eine der meist gefeierten Schauspielerinnen unserer Zeit: Julianne Moore, frisch mit dem Oscar® ausgezeichnet für ihre Rolle in STILL ALICE („Still Alice“, 2014).

Moore konnte der Herausforderung nicht widerstehen: „Es war einfach eine unglaublich wundervolle Geschichte, zu der ich mich sofort hingezogen fühlte. Liebe spielt im Leben aller Menschen eine riesige Rolle. Irgendjemandem irgendwann das Recht darauf zu verweigern, erscheint mir schlicht lächerlich.“

Wie bei jedem anderen ihrer Filme auch gab Moore für diese Rolle 110 Prozent, angefangen mit einer intensiven Phase, in der sie sich mit Hesters Leben auseinandersetzte. „Ich habe unglaublich viel über Laurels Alltag, ihre Persönlichkeit und ihr Umfeld recherchiert“, berichtet die Schauspielerin. „Mich hat besonders beeindruckt, wie wichtig ihr in ihrer Arbeit als Polizistin die Gerechtigkeit war. Dass sie ihr ganzes Leben versucht hat, anderen Menschen zur Gerechtigkeit zu verhelfen, aber ausgerechnet in ihrem letzten Jahr alles daran setzen muss, dass diese auch ihr selbst und ihrer Partnerin zuteilwird, das ist schon bittere Ironie.“

Je mehr sie über Hester erfuhr, desto mehr zeigte sich Moore nicht nur von ihrem Mut, sondern von ihrer Bescheidenheit bewegt: „Laurel hatte eine unglaubliche Arbeitsmoral, doch sie blieb eigentlich immer hinter den Kulissen. Es ging ihr nie darum, den Ruhm für ihre Arbeit einzuheimsen, sondern wirklich immer nur um die Ergebnisse.“

Page war begeistert davon, zusammen mit Moore den überraschendsten Aspekt in Hesters Leben auf die Leinwand zu bringen: ihre Beziehung zu einer 18 Jahre jüngeren Frau. „Julianne ist in dieser Rolle einfach phänomenal“, sagt Page. „Davon abgesehen ist sie die freundlichste und grosszügigste Person, mit der man zusammenarbeiten kann. Und sie ist eine Meisterin ihres Faches.“

Nachdem Laurel und Stacie sich bei einem Volleyballspiel kennen lernen, steht ihre Beziehung anfangs zunächst auf etwas wackeligen Beinen. Doch trotz aller Unterschiede und Hindernisse finden die beiden immer näher zueinander. Liebe ist Liebe, ganz gleich um welche Personen es dabei geht, meint Moore. Um all ihre überwältigende Kraft darzustellen, muss man wirklich zum Kern dieser Emotionen vordringen, jenseits blosser Worte und Taten.

„Es geht immer um das Rätsel, was zwei Menschen zueinander bringt und auch, was sie von einander fernhält“, führt Moore aus. „Man fragt sich: warum gerade diese Person? Und warum jetzt? Ganz gleich, was im Fall von Laurel und Stacie der erste Funke war, entstehen bei beiden daraus intensive, tiefe und bedeutungsvolle Gefühle. Ganz egal ob man homosexuell oder heterosexuell ist: es passiert nicht oft, dass man jemanden trifft und sich verliebt. Und wir alle sehnen uns danach.“

Genau wie Moore, verschrieb sich auch Page ihrer Rolle mit Haut und Haar und setzte alles daran, die Essenz von Stacie Andree einzufangen. Sie schätzte sich besonders glücklich, dass sie die Gelegenheit hatte, sich ausführlich mit Andree zu unterhalten und sogar Zeit in jenem Haus in New Jersey zu verbringen, das sie mit Hester geteilt hatte. „Wir gingen sogar in den Laden, in dem Laurel sich jeden Morgen ihren Kaffee holte“, erinnert sich Page. „Durch eine solche persönliche Begegnung, erfährt man noch viel mehr über eine Person und kann sie in viel mehr Dimensionen darstellen.“

Andree selbst fand Gefallen daran, ihre liebsten Erinnerungen an Hester mit den beiden Schauspielerinnen zu teilen. „Sowohl Julianne als auch Ellen schrieben mir während des Drehs

immer wieder SMS und fragten, was ich oder Laurel in bestimmten Situationen wohl gesagt hätten“, berichtet sie. „Ich fühlte eine echte Nähe und Vertrauen zu ihnen.“

Page wiederum konnte durchaus auch eigene Erfahrungen in ihre Rolle einfließen lassen. „Ich habe zu diesem Film natürlich einen persönlichen Bezug, schliesslich bin ich selbst lesbisch. Und zwei Menschen zu sehen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung als minderwertig behandelt werden und sich anhören müssen, dass ihre Liebe nicht zählt – das bricht einem das Herz. Aber vor allem war es natürlich wunderbar, eine Figur spielen zu können, sie sich derart intensiv und hingebungsvoll verliebt.“

Als Moore und Page am Set aufeinandertrafen, war die Chemie zwischen den beiden auf Anhieb spürbar. „Ellen und Julie sind beide auf ihre Art ganz fantastisch, aber vor allem eben auch zusammen“, berichtet ihr Kollege Michael Shannon. „Sie haben beide ganz wunderbar die Zärtlichkeit zwischen Laurel und Stacie eingefangen. Und nicht zuletzt den Mut, den die beiden aufbrachten, ihre Liebe und Sorgen auch nach aussen zu tragen.“

Shannon, der sich innerhalb weniger Jahre als einer der wandelbarsten Schauspieler seiner Generation etabliert hat und zuletzt als gieriger Immobilienmakler in 99 HOMES („99 Homes“, 2014) zu sehen war, war so bewegt von der Geschichte, dass er unbedingt die Rolle von Hesters langjährigem Partner Dane Wells übernehmen wollte: „Ich fühlte mich von Laurels Geschichte angezogen, denn mir gefällt dieser Gedanke, dass es immer das Risiko wert ist, sich selbst nicht zu verstecken, ganz gleich wie viel Angst man hat oder welchen Widerständen man gegenübersteht.“

Aber auch die spezielle Entwicklung, die seine Figur durchmacht, reizte Shannon. Wells wusste die meiste Zeit ihrer Arbeitsbeziehung über nichts von Hesters Homosexualität. Ihr Coming-Out im Zuge des Kampf für Andrees Rechte stellt seine Loyalität auf die Probe und bringt ihn dazu, sich auf eine Weise zu verändern, mit der er niemals gerechnet hätte.

„Mich faszinierte die Beziehung zwischen Dane und Laurel, denn einerseits waren sie sich sehr nah und andererseits gab es so viel, was er nicht über sie wusste“, führt der Schauspieler aus. „Doch als es darauf ankam, hat er sie in ihrem Kampf unterstützt. Ihm ging es nicht darum, zu einer Ikone der Schwulen- und Lesbenbewegung zu werden. Er wollte nur seiner Freundin helfen.“

Peter Sollett war sehr bewegt davon, wie viel Gefühl Shannon in seine Nebenrolle einbrachte: „Michael ist einfach wundervoll als desillusionierter Polizist, der von seinem einst so geliebten Job irgendwann frustriert ist. Man sieht geradezu, wie er mit der Ungerechtigkeit ringt.“

Der echte Dane Wells war bereits ein Fan von Shannon dank der Serie „Boardwalk Empire“ und zeigt sich beeindruckt von all der Zeit und den Mühen, die der Schauspieler auf sich nahm, um seine Geschichte zu erfahren. Wells erinnert sich noch daran, wie er und Laurel Hester inmitten ihres Kampfs für ihre Bezüge darüber scherzten, wie sich ihre Geschichte auf der grossen Leinwand machen würde. „Wir sprachen sogar darüber, welche Schauspieler uns verkörpern sollten. Aber natürlich gingen wir davon aus, dass die Chancen bei 1: 1 Millionen lagen, dass das jemals Realität werden könnte“, lacht der pensionierte Polizist.

Letztlich war es Dane Wells, der seine Kollegen dazu brachte, sich für Laurels Sache stark zu machen. Und er war es auch, der den Bürgerrechtsaktivisten Steven Goldstein mit an Bord holte, der die Organisation Garden State Equality gegründet hatte, die sich in ganz New Jersey für die Rechte der LGBT-Gemeinschaft stark machte. Es war Goldstein, der 2005 und Anfang 2006 die Proteste rund um den Fall organisierte.

Die Rolle ist ein weiterer spannender Part für den Komiker und Oscar®-nominierten Schauspieler Steve Carell, dessen Arbeiten von der trockenen Comedyserie „The Office“ bis hin zum preisgekrönten, von der Kritik gefeierten Drama FOXCATCHER („Foxcatcher“, 2014)

von Bennett Miller reichen. „Goldstein ist jemand, der nie ein Nein akzeptiert. Er ist eine echte Naturgewalt“, sagt Carell über seine Rolle. „Dank seiner Leidenschaft nutzte er jede Gelegenheit, seine Meinung laut und deutlich kundzutun.“

Für Ron Nyswaner war Carell in der Rolle von Goldstein eine überraschend passende Besetzung. „Als Goldstein erfuhr, dass Laurel ihr Recht verwehrt wurde, nur weil sie mit einer Frau liiert war, beschloss er, Alarm zu schlagen und einigen Leuten ganz bewusst auf die Füße zu treten. Und genau das tat er. Seine Rolle in diesem Kampf ist nicht zu unterschätzen. Deswegen war es geniales Casting, Steve Carell für die Rolle zu gewinnen. Er bringt immer den Willen mit, in seinen Rollen leidenschaftlich und exzentrisch zu sein. Und vor allem ist er stets unglaublich wahrhaftig!“

Goldstein selbst war begeistert, dass er von Carell dargestellt wurde, nicht zuletzt weil er betont, dass zum Aktivistensein auch ein gewisses schauspielerisches Talent gehört: „Wenn man öffentlich Interessen vertritt, dann geht es in erster Linie darum, die Leute zu unterhalten. Um die Menschen zu erziehen und zu überreden, muss man sie unterhalten. Solange man nicht ihre Aufmerksamkeit erregt, erreicht man gar nichts.“

Dabei war es die Genauigkeit, mit der Carell ihn spielte, die ihn besonders begeisterte. „Er brachte es auf unheimliche Weise genau auf den Punkt. Dieses gewisse Augenzwinkern und den Humor hat er wirklich exakt getroffen“, freut sich Goldstein.

Abgerundet wird das Ensemble durch Luke Grimes, der zuletzt in FIFTY SHADES OF GREY und AMERICAN zu sehen war. Er spielt den jungen Polizisten Todd Belkin, einen Mann, der mit seinen eigenen Geheimnissen ringt. Als er sich mit seinen Kollegen anlegt und Laurels Pensions-Forderung unterstützt, bekennt er sich gleichzeitig zu seiner eigenen Homosexualität und verwandelt sein Gefühl der Scham in einen inspirierenden Moment der Offenheit. „Es war unglaublich interessant herauszufinden, wie es sich wohl anfühlen muss, ein so grosses Geheimnis mit sich herumzutragen, ohne irgendwem in seinem Umfeld zu sagen, wer man wirklich ist“, sagt Grimes. „Ich habe verstanden, wie sehr einen das Tag ein, Tag aus belasten kann.“

Romantischer Naturalismus: Der Look von FREEHELD

Statt auf den düsteren Realismus zu setzen, der so oft bei Filmen über wahre Geschichten zum Einsatz kommt, entschied sich Peter Sollett bei FREEHELD auf einen Look, den er „romantischen Naturalismus“ nennt. „Es gibt schon eine Dokumentation über diese Geschichte, deswegen wollten wir einen anderen Ansatz wählen und sie gleichzeitig auch für ein grösseres Publikum öffnen“, erklärt der Regisseur. „Die Idee dahinter war, nicht unbedingt die Welt so zu zeigen, wie sie war, sondern wie Laurel und Stacie sie erlebt haben.“

Zu diesem Zweck stellte er ein Team zusammen, zu dem Kamerafrau Maryse Alberti (THE WRESTLER), Produktionsdesignerin Jane Musky (BOYCHOIR), Kostümdesignerin Stacey Battat (STILL ALICE, THE BLING RING) sowie der Oscar®-prämierte Komponist Hans Zimmer gehörten.

Alberti berichtet: „Die Kameraarbeit in diesem Film diente in erster Linie dazu, die Leistungen der Schauspieler in den Vordergrund zu rücken. Aber selbstverständlich versuchten wir auch in jeder Einstellung, ein Gespür für die Zeit und die Orte zu vermitteln – und dafür, wie diese Figuren zueinander stehen.“

BESETZUNG

Laurel Hester

Julianne Moore

Stacie Andree

Ellen Page

Dane Wells

Michael Shannon

Steve Goldstein

Steve Carell

STAB

Regie

Peter Sollett

Drehbuch

Ron Nyswaner

Kamera

Maryse Alberti

Schnitt

Andrew Mondschein

Musik

Hans Zimmer Johnny Marr

PETER SOLLETT (REGIE)

Peter Sollett ist ein ebenso gefeierter wie vielseitiger Regisseur, der für die Menschlichkeit seiner Filme und deren komplexe, interessante und glaubwürdige Figuren geschätzt wird.

Sein Regiedebüt gab er mit der Coming-of-Age-Geschichte RAISING VICTOR VARGAS, die ihre Premiere 2002 beim Filmfestival in Cannes feierte und insgesamt für fünf Independent Spirit Awards nominiert wurde. Allein drei der Nominierungen gingen dabei an Sollett selbst, der den Film als Autor, Regisseur und Produzent verantwortete.

Anschliessend inszenierte er NICK AND NORAH'S INFINITE PLAYLIST mit Michael Cera und Kat Dennings. Der Film sorgte bei seiner Premiere in Toronto 2008 für begeisterte Kritiken und entpuppte sich genau wie der zugehörige Soundtrack als Überraschungserfolg.

Schon während seines Studiums an der Tisch School of the Arts der New York University drehte Sollett den selbstgeschriebenen Kurzfilm FIVE FEET HIGH AND, bei dem er auch Kameramann und einer der Cutter war. Der Kurzfilm sorgte international für viel Aufsehen und wurde unter anderem bei den Festivals in Sundance und Cannes mit Preisen bedacht.

Aktuell ist Sollett als kreativer Berater ins Sundance Director's Lab involviert und ausserdem Professor der renommierten School of Cinematic Arts der University of Southern California. Der gebürtige New Yorker lebt mittlerweile in Los Angeles.

RON NYSWANER (DREHBUCH)

Ron Nyswaner ist nicht nur ein erfolgreicher Film- und Fernsehautor sowie Produzent, sondern auch Schriftsteller, Dokumentarfilmmacher und Aktivist. Als Drehbuchautor zeichnete er für das wegweisende Drama PHILADELPHIA verantwortlich, das als erste grosse Hollywood-Produktion die Themen Homophobie und Aids verhandelte. Nyswaner wurde für das Skript für den Oscar®, den BAFTA, den WGA Award und den Golden Globe nominiert.

Der von ihm verfasste Fernsehfilm „Soldier's Girl“ über die wahre Geschichte der Transgender-Heldin Calpernia Addams wurde mit dem Peabody Award ausgezeichnet. Für sein Drehbuch zu THE PAINTED VEIL erhielt er Nominierungen für den Independent Spirit Award und vom National Board of Review. Die von ihm inszenierte Dokumentation SHE'S THE BEST THING IN wurde aktuell bei zahllosen Filmfestivals auf der ganzen Welt gezeigt. Darüber hinaus zeichnet Nyswaner als Autor und Co-Executive Producer für die fünfte Staffel der Erfolgsserie „Homeland“ mitverantwortlich.

Vor allem was Filme mit homo- und transsexuellen Themen angeht gilt Nyswaner als Pionier. An Colleges und High Schools im ganzen Land hält er Vorträge über Diskriminierung, HIV und LGBT-Themen. Er ist Mitbegründer des Nyswaner/Salzman Film Archivs, dem viertgrössten Archiv für LGBT-Filme in den USA. Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die er für sein Engagement bereits erhalten hat, gehören der Ryan White Youth Service Award und der Steve Chase Humanitarian Award. Für seine Memoiren mit dem Titel „Blue Days Black Nights“ wurde Nyswaner, der seit 1982 als offen schwuler Drehbuchautor in Hollywood tätig ist, nicht nur von der New York Times gefeiert.